

Kinder begrüßen Silbermedaillengewinnerin

Speerwerferin Marie Brämer-Skowronek begleitete die Familienolympiade an der Lennéstraße |

17.09.2012 07:58 Uhr



Die Kindergartenkinder Lennard Vogel und Lena Wetzel entfachten mit Erzieher Ralf Grunow und Sportlerin Marie Brämer-Skowronek das Feuer der Familienolympiade.

Am Sonnabend ist im Kinder-Eltern-Zentrum (KEZ) an der Lennéstraße eine Familienolympiade ausgetragen worden. Mit dabei war auch Speerwerferin Marie Brämer-Skowronek. Sie gewann bei den Paralympics in London die Silbermedaille.

Leipziger Straße | Sich gemeinsam bewegen und gegenseitig kennenlernen sei das Ziel des jährlichen Familiensportfestes, das vom Kinder-Eltern-Zentrum an der Lennéstraße ausgetragen wird. Neben Jungen und Mädchen sowie Erwachsenen fand sich auch Marie Brämer-Skowronek auf dem großzügigen Areal an der Klinke ein. Die Speerwerferin gewann bei den XIV. Paralympics die Silbermedaille und begleitete die Nachwuchsathleten. "Für uns ist es eine große Ehre und für die Kinder eine tolle Überraschung, dass wir Marie begrüßen können", sagte Sabine Uiffinger, Leiterin der integrativen Kindertagesstätte, die von 70 Kindern besucht wird. Und: "Wir halten es so, dass wir nicht übereinander sondern miteinander reden."



Jana Hirschfeld und Lasse Schwenk (2) beim Zielwerfen, einer der sechs Stationen der Olympiade. Fotos (3): Marco Papritz

Sport findet sonst nur vor kleinem Publikum statt

Marie Brämer-Skowronek absolviert derzeit in Wolmirstedt eine Ausbildung zur Erzieherin und berichtete von ihren Erlebnissen in London. "Es war eine unglaubliche Erfahrung, die Eröffnungsfeier mitzuerleben und vor 80 000 begeisterten Menschen an den Start zu gehen. Sonst finden sich bei den Wettkämpfen meist nur Familienangehörige ein", so die 21-Jährige.

Neben der Begeisterung in den Wettkampfstätten sei sie von der Offenheit und Freundlichkeit überrascht gewesen. "Man hat gespürt, dass das Interesse der Menschen sehr groß ist. Auch die mediale Präsenz hat sich gegenüber den Wettkämpfen in Peking sehr stark gesteigert", so die Rollstuhlfahrerin, die erstmals zu den Wettkämpfen in London in die deutsche Nationalmannschaft berufen wurde. Bei ihren ersten Paralympics ging sie im Kugelstoßen und im Speerwerfen an den Start. "Beim Kugelstoßen kommt es auf Kraft und beim Speerwerfen auf Gefühl an", verrät sie. Etwa vier bis fünf Mal pro Woche trainiere sie in Haldensleben beim Gesundheits- und Behindertensportverein (GBS), je nach Wettkampflage. "Es ist nicht mehr so, dass man zweimal trainiert und schon ist man bei solch einem großen Wettkampf dabei. Ich denke, das Niveau ist größer geworden, man muss sich viel mehr reinhängen", sagte die Magdeburgerin.



Sechs Stationen und die Jagd nach den Stempeln

Dies taten die Teilnehmer der Familienolympiade allemal. Sechs Mitmachstationen galt es für Kinder und Eltern gleichermaßen zu absolvieren, um etwa für die Teilnahme am Duellieren mit Schaumstoffnudeln, angelehnt an die olympische Disziplin Fechten, Wettlaufen und Zielwerfen einen der begehrten Stempel zu erhalten. Beim Mikadoweitwurf stand Marie Brämer-Skowronek mit Tipps und Tricks bereit. Der Tag stehe stellvertretend für das bewegungsfördernde Engagement der Kindertagesstätte, die vom Landessportbund zertifiziert wurde, so Armin Jahns, Geschäftsführer der Kita-Gesellschaft Magdeburg. Nach einer Stärkung am Mitbringbüfett erlebten die kleinen und großen Familienolympioniken eine Premiere. Seit Jahren verfügt die integrative Einrichtung, die vor einem Jahr nach einer Sanierung von der Kindertagesstätte wiederbezogen wurde, über einen Fahnenmast, "und heute nun werden wir erstmals eine eigene Fahne hissen", sagte Sabine Uiffinger.